

Werter Herr Pfarrer, liebe Beuerschen, werte Gäste,

Ich begrüße euch hiermit ganz herzlich zur
Einweihung unserer neuen Gedenkstätte

Zunächst möchte ich auf die Anfänge dieses
Gedanken eingehen, das Kriegerdenkmal vom alten
Standort „Alter Turm“ auf den Friedhof zu versetzen.

Das alte Kriegerdenkmal fand seinen ersten Standort
unterhalb des Alten Turms direkt an der jetzigen
Turmstraße. Die Einweihung fand im Juni 1922 statt.
Hier wurde zunächst der gefallenen Beuerschen aus
dem 1. Weltkrieg gedacht. Später wurde es um die
Gefallenen des 2. Weltkriegs erweitert und in den
1980er Jahren etwas höher, rechts neben dem
„Alten Turm“ neu platziert. Das Material besteht aus
Muschelkalk. So auch das Mittelteil mit dem
Schmuckgiebel und dem Flachrelief. Einzig die
Schrifttafeln, die 1989 neu hergestellt wurden, sind
aus Granit gefertigt. Der Muschelkalk ist mittlerweile
spröde und die Namen auf den Schrifttafeln kaum
noch zu erkennen. Ja der bauliche Verfall ist nicht
mehr aufzuhalten und eine Restauration ist ebenso
unmöglich.

Daher kamen wir zu dem Entschluss, dass eine Umsetzung unmöglich ist und es musste somit früher oder später ein neues her.

Aber der Reihe nach.

In der Wahlperiode 2009 – 2014 wurden wir in die Dorferneuerung aufgenommen und kamen dann die ersten Gedanken auf, den Platz um den „Alten Turm“ zu einem kulturellen Treffpunkt für die Gemeinde umzugestalten und in diesem Zusammenhang zunächst das alte Kriegerdenkmal auf den Friedhof umzusetzen. Die ersten Ideen hierzu brachte der damalige Ortsrat um den Bürgermeister Hubert Thume auf das Papier. Der viel verbreitete Grund, dass das alte Denkmal am „Alten Turm“ nach Auffassung von Vertretern der Kommune den Blick auf den historischen Turm störe oder auch, dass der alte Standort zu unästhetisch sei, ist frei erfunden. Fest steht, der Platz für ein neues Denkmal war nun mittlerweile auf dem Friedhof da, was ja bei der Neuerrichtung 1922 nicht der Fall war. Was viele nicht wissen, in vielen Orten im Eichsfeld und darüber hinaus in ganz Deutschland wurden zur damaligen Zeit die Kriegerdenkmäler auf den örtlichen Friedhöfen errichtet.

Das Problem nur, auf vielen Friedhöfen gab es eben nicht diesen besagten Platz hierfür und dann mussten eben andere Orte gefunden werden.

Ein weiteres Problem der damaligen Zeit zu Anfang der 20er Jahre des 20 Jahrhunderts war zudem einfach die Finanzierung.

Oftmals konnte das Material für die Kriegerdenkmäler nur durch Spenden erworben werden. In vielen Orten hatte aber auch die Kirche einen großen finanziellen Beitrag dazu geleistet und was lag da näher, als dann auch das Kriegerdenkmal auf kirchlichem Gelände zu platzieren, so wie es das Gelände um den „Alten Turm damals noch der Kirche gehörte. Ob das einer der Gründe war, weiß ich nicht. Heute ist das Grundstück aber mittlerweile in kommunaler Hand.

Nach dem 1. Weltkrieg wurden die Denkmäler als Ehrenmäler errichtet und bildeten später nach dem 2. Weltkrieg den Mittelpunkt des Totengedenkens. Heute sind sie ein Ort der Erinnerung und ein Denkmal oder auch Mahnmal gegen Krieg und Gewalt. Ja mittlerweile erkenne nicht nur ich, dass sich hier ein Wandel der alten und auch neuen

4
Kriegerdenkmäler hin zu Mahnmalen vollzogen hat. Gerade in dieser Zeit, wo Krieg, Gewalt, Terror, Angst und Leid in dieser Welt wieder auf fruchtbaren Boden fallen, wünsche ich mir für uns Beuersche, das wir hier dieses als ein solches, auch in Zukunft, so sehen. Ein Mahnmal für den Frieden über alle Grenzen hinaus. Unter allen Völkern dieser Welt.

Ja es ist unser aller Pflicht, die Pflicht aller Menschen auf dieser Erde in Frieden und Einigkeit auf dieser zu leben und dieses besonders auch unserer Jugend vorzuleben. Gewalt ist keine Lösung. Niemals.

Liebe Gemeinde, werte Gäste, für einen Neubau eines Mahnmals fanden wir hier auf dem Friedhof schließlich mit dieser Stelle einen optimalen Standort. Der Friedhof ist schon immer ein Ort um unserer Toten bzw. der Verwandten zu gedenken. Was liegt da nicht näher als auch das neue Mahnmal mit den Namen unsere Verwandten beider Weltkriege hier aufzustellen. Es ist schließlich, wie auch die hier befindlichen Gräber, ein Anlaufpunkt bzw. eine Erinnerungsstelle, um den Ahnen zu gedenken.

5

Zudem kann das neue Mahnmal, wie auch vorher das alte Kriegerdenkmal am alten Standort, hier und ab heute auf dem Friedhof in die Gottesdienste bei vielen der Umgänge mit eingebunden werden.

Ich denke auch, die Fläche hier gegenüber vom Kreuz und den Pfarrgräbern rundet diese zentrale Platzgestaltung des Friedhofs ab.

Ja es, ist hier, meiner Meinung nach, eine kleine Parkfläche entstanden, wo man sich mal hinsetzen und mit anderen Friedhofsbesuchern unterhalten kann und aber auch, um sich einfach mal auszuruhen.

Liebe Gemeinde, viele wissen nicht, dass in seiner Einweihungsrede 1922 der damalige Bürgermeister Schönekäs etwas der Gemeinde gelobte. Ich zitiere, "Ich verspreche für den Schutz und der Unterhaltung des Denkmals zu sorgen".

Er selber konnte sicherlich damals nicht ahnen, dass das alte Kriegerdenkmal 101 Jahre halten würde und weiter denke ich auch, dass wir diesem Versprechen 101 Jahre später, auch mit dem Neubau hier auf dem Friedhof, weiterhin gerecht werden. Ein Neubau der mindestens wieder 101 Jahre halten solle.

Gleich zu Beginn der Planungen für das neue Denkmal haben wir eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich mit der Gestaltung des Bauwerks selbst, mit den Schrifttafeln und dem Umfeld befasste und hier Vorschläge zur Umsetzung erarbeitete.

Bei der Errichtung des neuen Denkmals haben wir uns von der heutigen modernen und schlichten Architektur leiten lassen und bewusst keine opulenten religiösen Darstellungen oder aber auch heldenhafte Symbolik eingebracht. Wichtig für die Arbeitsgruppe war das Denkmal und die Zuwegung in Form eines Kreuzes mit 3 Stehlen zu erstellen. Auf dem linken Block sollten die Namen aus dem 1. Weltkrieg, auf dem rechten die vom 2. Weltkrieg stehen.

Auf die mittlere Stehle sollte dann ein Kreuz mit einen einprägendem und zeigemäßen Spruch kommen.

Dieser Spruch lautet „Gedenkt aller Gefallenen und Vermissten der Gemeinde Beuren, sowie der Unfreiheit verstorbenen“ und

Ich denke, so wie das Mahnmal hier steht, ist es uns auch gelungen und nun seiner Bestimmung übergeben werden.

Übrigens, die Gesamtkosten der Maßnahme belaufen sich auf knapp 70.000,- Euro

Liebe Gemeinde, liebe Gäste, nun wünsche ich mir noch etwas besonderes:

Möge Gott geben, dass dieses Mahnmal auch über viele Jahre erhalten bleibt und seinem Zwecke „der Mahnung“ dient.

Zu Schluss möchte ich mich natürlich noch bei allen bedanken die zur Gestaltung, Errichtung und Finanzierung beigetragen haben:

- bei meinem Vorgänger, dem ehemaligen Bürgermeister Hubert Thume und seinem Mitgliedern des damaligen Ortsteilrates, besonders für den Mut dieses außergewöhnliche Projekt anzugehen, auch wenn das zu vielen Protesten führte,
- bei meinen jetzigen Ortsteilratsmitgliedern für jegliche Unterstützung
- bei dem Büro für Freiraumplanung Dipl.-Ing. Frank Möbius für die ersten Planungen
- bei Roland Senft für die weiterführenden Planungen un Begleitung
- bei dem Team des hier für extra gegründeten Arbeitskreises Kriegerdenkmal, Klaus-Dieter Funke, Georg Haase, Uwe Seeland, Katrin Oberthür und Elfriede Kohl für die vielen Stunden der Hilfe bei den Detailplanungen
- bei der Stadt Leinefelde-Worbis für die Finanzierung,

9

- bei dem Bauamt der Stadt, hier besonders Herrn Wiehmut und Herr Barthel bei der Baubegleitung,
- bei dem Bauhofleiter Herrn Lauterbach und seinem Team für die Umfeldgestaltung,
- bei Barbara Hornemann für die Recherchen bei den Namen und Daten, besonders für die Bemühungen bei der Wehrmachtsverwaltungsstelle in Berlin
- bei der Firma e-N Bau GmbH Tim Erbenruth aus Kallmerode für das Fundament
- bei der Firma Eichsfelder Betonwerke GmbH Mario Kunze aus Geisleden für die Fertigung der Betonstehlen
- bei der Firma Steinmetzbetrieb Daniel Matthäus aus Breitenworbis für die Schrifttafeln
- bei der Firma Metallbau Schönekas und der Firma Betonbau Barthel für die Versiegelung der Transporthülsen der Betonstehlen
- bei unserem Pfarrer und den Messdienern für die geistliche Segnung unseres Mahnmals und den festlichen Gottesdienst

10

- bei der Firma Blumenhaus Bause für den Blumenschmuck auf dem Mahnmal
- bei unserer Blaskapelle Beuren für die musikalische Umrahmung der Einweihung
- bei dem Schützenverein für die Kranzniederlegung und dem Salutschießen
- bei Matthias Wehling für die Beschallung und Wolfgang Würz für die Bereitstellung des Stromes
- bei der Feuerwehr, dem Karnevalsverein, den Kirmesburschen, dem Seniorenverein, dem Sportverein, dem Kleingartenverein und den weiteren anwesenden Vereinen
- bei den heute hier anwesenden Journalisten für die tollen Artikel, die Ihr veröffentlichen werdet.
- und natürlich bei euch, liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Ich bedanke mich bei euch allen für eure Teilnahme hier zur der Einweihung unsers neuen Mahnmals auf dem Friedhof.

Danke